

REGIONAL  
PARK  
RHEINMAIN 

# TÜRME IM REGIONALPARK RHEINMAIN





## EINMAL GANZ HOCH HINAUS!

Warum eigentlich sind wir Menschen so fasziniert von Bauten, die in den Himmel aufragen? Von Türmen, die in Form und Raum, Stil und Freiheit in der größten denkbaren Dimension immer weiter himmelwärts streben...

Während Türme heute zumeist der Freizeit dienen und in malerischer Umgebung gebaut werden, benutzten die Menschen sie früher vorrangig als Wachttürme, um vor näherkommenden Feinden zu warnen.

So oder so – wer die Stufen zu einer Aussichtsplattform erklommen hat, der wird mit einem grandiosen Ausblick belohnt. Durch ihre Höhe, die im Laufe der Zeit und durch unermüdliches Streben stetig zunahm, wurden Türme zu Sinnbildern und Wahrzeichen.

Viele Jahrhunderte lang wurden Wacht- und Aussichtstürme zunächst aus Holz bzw. Stein erbaut. Dies änderte sich Ende des 19. Jahrhunderts mit der zunehmenden Popularität des Baustoffes Stahl.

Zur Weltausstellung 1889 wird daraus der *Eiffelturm* erbaut. Mit 324 Metern ist er fast doppelt so hoch wie alle Bauwerke, die vor ihm entstanden. Der Turm wurde zum Wahrzeichen von Paris und ist dies noch heute.

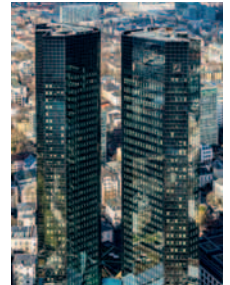
1931 wird in Manhattan das *Empire State Building*, der erste berühmte Wolkenkratzer, fertig erbaut. Mit seinen 381 Metern ist er viele Jahre das höchste Gebäude der Welt.



Limeswachturm  
Limeshain



Burg Friedberg  
Friedberg



Deutsche Bank Türme  
Frankfurt

Das höchste Hochhaus in der Europäischen Union ist der Frankfurter Commerzbank-Tower. Erbaut zwischen 1994 und 1997 hat der Wolkenkratzer eine Höhe von 259 Metern und insgesamt 65 Stockwerke.



## DIE LANDSCHAFTEN IM REGIONALPARK RHEINMAIN.



### WALD – BEWALDETE HÄNGE – TAUNUS.

Ein Ausflug entlang der Regionalparkrouten am Taunushang bietet neben den vielen teils spektakulären Blicken auf die Rhein-Main Landschaft auch immer wieder Überraschendes – so zum Beispiel die Esskastanienhaine bei Kronberg.



### URBANE LANDSCHAFT – BALLUNGSRAUM RHEIN-MAIN – MITTELPUNKT – FRANKFURT.

Zwischen der Vielfalt von Städten und Gemeinden, Gewerbe- und Verkehrsinfrastruktur gibt es Felder, Wiesen und Wälder. Der Frankfurter GrünGürtel umschließt den Kernraum der Region um Frankfurt. Von hier führen Wege und Routen in die Region und bieten den Menschen ein Erholungsangebot vor der Haustür.



### LANDWIRTSCHAFT – GETREIDEANBAU – KORNKAMMER – WETTERAU.

Beim Fahrradfahren und spazieren auf der Regionalpark Niddaroute oder der Regionalparkroute Hohe Straße kann man die große Weite dieser Landschaft in sich aufnehmen. Gerade im Sommer, wenn sich die Ähren der Kornfelder am Wegesrand wie Meereswellen im Wind hin und her bewegen, kann man den Alltag hinter sich lassen.



### WEIN – WEINBERGE – BLICK AUF DEN RHEIN – RHEINGAU.

Die Regionalparkroute Leinpfad entführt ihre Nutzer direkt am Rheinufer in eine fast mediterran anmutende Welt. Das Glitzern des fließenden Wassers, der Genuss eines Weins und das milde Klima laden immer wieder zur Rast.



### ACKERBAU – FRUCHTBARE BÖDEN – HESSISCHES RIED.

Beim Radfahren oder Spazieren entlang der Regionalparkrouten kann man hier den Blick in die Ferne schweifen lassen und ab und zu sogar Störche beobachten, die im Ried inzwischen wieder heimisch geworden sind. Die große Abwechslung an Agrarkulturen bilden einen spannenden Flickenteppich in der Landschaft und laden zum Erkunden ein.



### FLUSS – FLUSSLANDSCHAFT – RHEIN UND MAIN.

Beide Flüsse, Main und Rhein sind mit ihren attraktiven Freizeitwegen und dem maritimen Flair, heute tolle Ziele für die Naherholung und damit zu besonderen »Lebensadern der Region« geworden.



## AUCH IN FRANKFURT AM MAIN SIND HOCHHÄUSER DAS WAHRZEICHEN DER STADT.

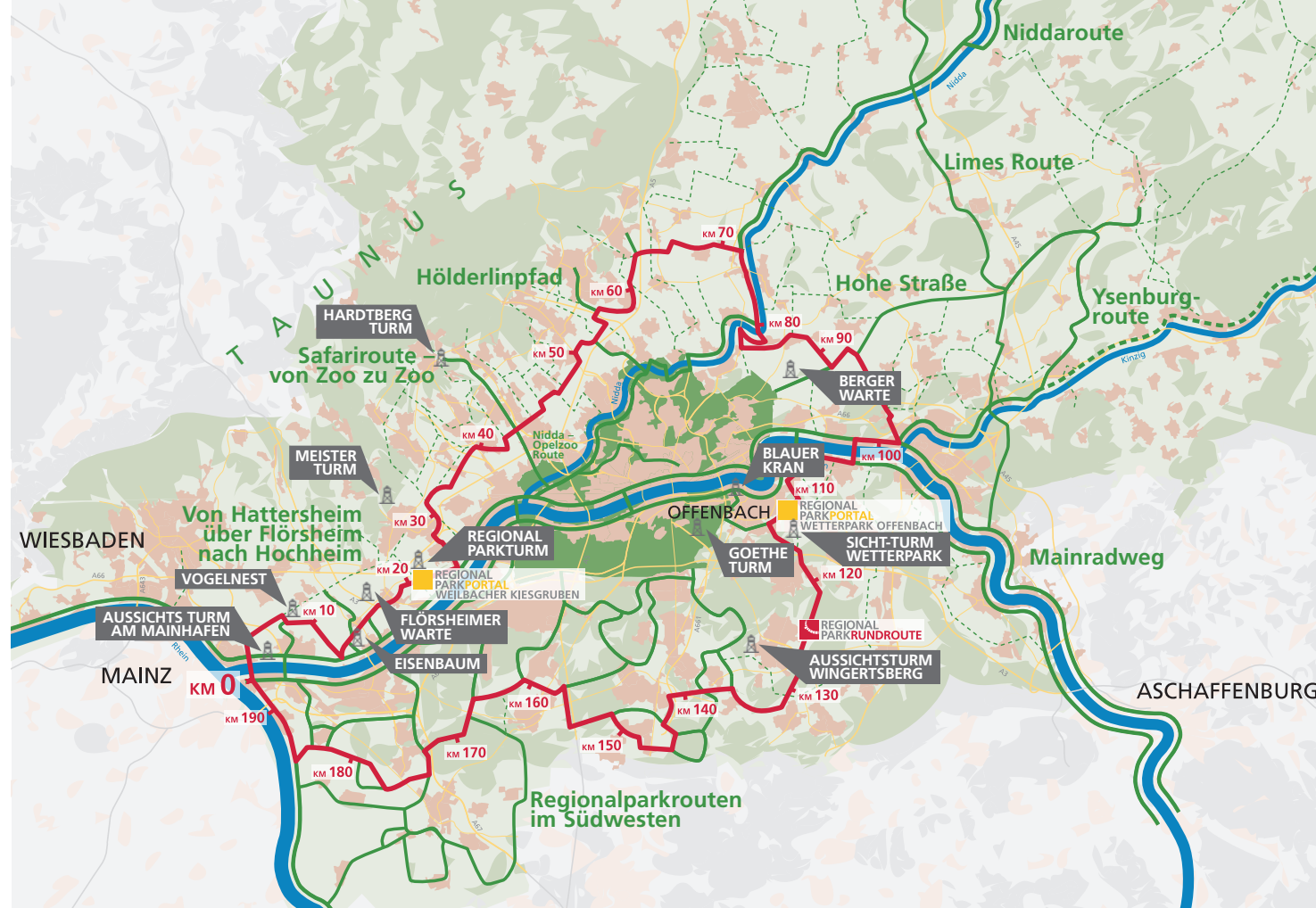
»Mainhatten« bietet eine unverwechselbare einzigartige Silhouette und ist damit zugleich die unverwechselbare Mitte der Region Rhein-Main.

Nicht weniger bemerkenswert ist aber auch, dass in dieser Region, quasi als Gegenstück zur Frankfurter Skyline, in den Landschaften ringsum so viele einzigartige Türme und Landmarken zu finden sind, wie wohl in keiner anderen Europäischen Metropolregion.

Die Türme machen die besondere Qualität der Region Rhein-Main anschaulich erfahrbar. Sie stehen für die offene Landschaft, die hier bis weit in den Kern der Region hinein reicht. Einmal die Stufen erklommen bieten sie die Möglichkeit, weit in die Landschaften zu blicken, in den Rheingau, den Odenwald, den Taunus, den Spessart. Ob von nah oder fern – sie sind charakteristische Punkte, prägen das Bild und schaffen Orientierung und Identität.

Und immer wieder hat man von den Aussichtsplattformen auch die Skyline Frankfurts im Blick.

Genau diese Gleichzeitigkeit zwischen der Muße der Landschaft und der Dynamik der Stadt ist das zentrale Thema des Regionalparks RheinMain. Und deshalb entstehen unter seiner Regie Aussichtstürme und Landmarken.



## DER REGIONALPARK RHEINMAIN –

Der Ballungsraum Rhein-Main mit seinen mehr als 3,7 Millionen Einwohnern besitzt noch »regionale Grünzüge«. Felder, Wiesen und Wälder reichen bis weit in die Kernregion um Frankfurt hinein und bieten den Menschen der Region ein Erholungsangebot direkt vor der Haustür.

Damit dies so bleibt, versucht der Regionalpark RheinMain diese, für unsere Lebensqualität wichtigen, Landschaftsräume zu schützen, indem er sie für alle in ihren vielen Dimensionen erlebbar macht.

## GRÜN VOR DER HAUSTÜR

Gemeinsam mit den Gemeinden, Kommunen und Partnern sind bis heute über 350 Regionalparkprojekte realisiert worden und damit attraktive Erlebnispunkte entstanden, darunter auch zahlreiche Aussichtstürme. Sie werden über das Regionalpark Routennetz miteinander verbunden. Dabei sind Regionalparkrouten viel mehr als nur Wegeverbindungen. Sie wollen einen regionalen Erholungs- und Erlebnisraum in der dicht besiedelten Landschaft der Region Rhein-Main bieten.

# AUSSICHTEN FRÜHER UND HEUTE

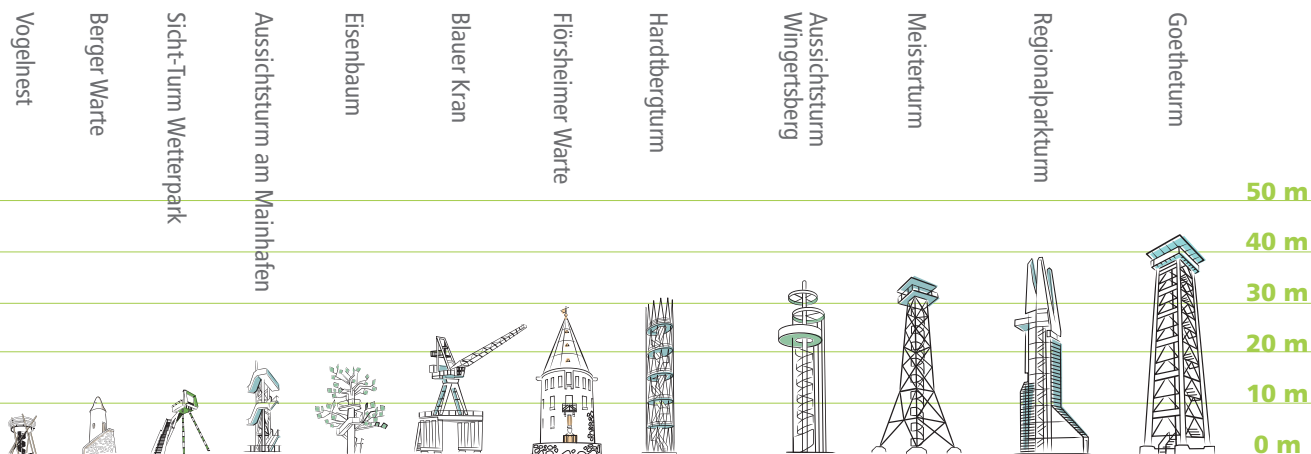
Es gibt viele Türme in unserer Region Rhein-Main – Türme aus dem Mittelalter, aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie aus unserer Gegenwart. So ist nicht zuletzt die landschaftsprägende Skyline von Frankfurt ein Ensemble aus einzelnen besonderen Türmen.

Früher dienten sie meist dazu, frühzeitig herannahende Feinde zu erkennen. Heute steht die Idee im Vordergrund, Aussichten zu ermöglichen und Orte in der Landschaft zu markieren. Einige der schönsten Aussichtstürme der Region wurden mit der Unterstützung vom oder durch den Regionalpark Rhein-Main selbst errichtet.

Als eigene architektonische besondere Bauwerke sind oft die Türme selbst eine Besichtigung wert. Ob von nah oder fern: sie sind charakteristische Punkte in der Landschaft und dienen damit auch der Orientierung. Wenn sie historischen Ursprungs sind, wie die Flörsheimer und die Berger Warte oder gestalterisch originell wie das Vogelnest in Hochheim, der Turm «Ballett der Bewegung» in Dietzenbach oder der Eisenbaum in Flörsheim dann werden sie zu Identität stiftenden Landmarken für eine Stadt oder sogar eine ganze Region.

250 m

Meseturm  
Frankfurt

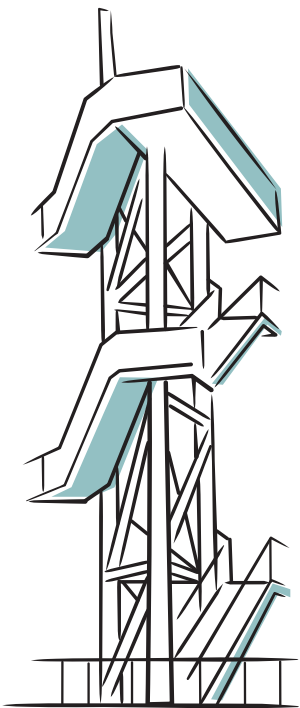


## AUSSICHTSTURM AM MAINHAFEN

Direkt am Ufer des Mains steht der stählerne Aussichtsturm. Hier schneiden sich mit Mainradweg und Regionalpark Rundroute zwei bedeutende Radlerstrecken. Als sichtbare Landmarke markiert er zudem das Regionalpark Entrée nach Wiesbaden. Wer den Turm erklimmt, hat eine prächtige Aussicht. Aus **20 Metern Höhe** kann man seinen Blick in die Ferne schweifen lassen.

Die von Architekt Florian Urbach entworfene Konstruktion vereint auf einzigartige Weise die Themen Binnenschifffahrt, Industriekultur und Natur: Mächtig fließt der Main kurz vor der Mündung in den Rhein dahin, dazu die Kostheimer Schleuse als eines der meistbefahrenen Schiffshebewerke Europas sowie das emsige Nebeneinander von Gewerbe und Wohnen im Osten Kostheims.

In der Ferne erkennt man im Norden den lange Taunuskamm und im Süden, jenseits des Rieds, recken die waldigen Buckel des Odenwalds ihre Gipfel über die Rheinebene.



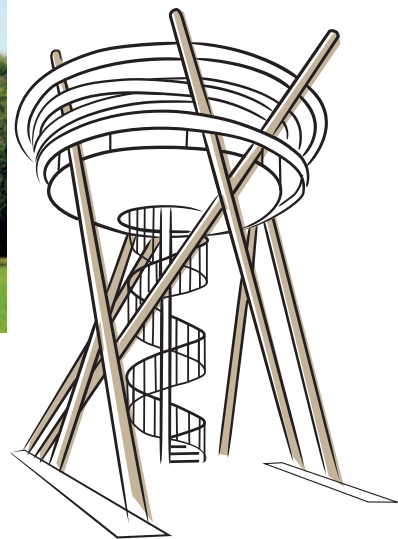
ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS

## AUSSICHTSKANZEL VOGELNEST

An KM 8,5 der Regionalpark Rundroute trifft man auf ein ungewöhnliches Bauwerk. Dieses erhebt sich auf dem höchsten Punkt des Kiesgrubengeländes »Silbersee« zwischen Hochheim und Wiesbaden-Delkenheim: die Aussichtskanzel Vogelnest.

Mit exzentrisch gelagerten Nestringen und den großen, unregelmäßig geneigten Stützen erinnert die Kanzel an ein Vogelnest, das in den Astgabeln eines Baumes ruht. In der umliegenden flachen Landschaft ist das Vogelnest eine weithin sichtbare Landmarke und stellt ein Symbol für das hier entstehende Natur- und Vogelschutzgebiet dar.

Erklimmt man die 40 Stufen der Wendeltreppe, hat man in der Tat das Gefühl, in einem Nest geborgen zu sein. Durch die Anordnung der Holzringe entstehen Sehschlitze, die einen weiten Ausblick sowohl auf die Umgebung der Kiesgrube und den »Silbersee« als auch über das gesamte Rhein-Main-Gebiet erlauben. Vom Vogelnest aus kann man auf den Teichen und Tümpeln, an den Kieswänden, Böschungen sowie im Auwald zahlreiche Tiere beobachten und hören. Gleichzeitig sind Besucher hinter den Nestringen verborgen und stören damit nicht die Fauna des Natur-schutzgebietes.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS



## EISENBAUM

Wanderer und Radler in der Flörsheimer Schweiz staunen nicht schlecht, wenn sie in der Ferne einen seltsam anmutenden Baum entdecken – den Eisenbaum.

Beim Näherkommen entblättert sich das Rätsel nach und nach. Die hellgrünen »Blätter« sind 70 auf 70 Zentimeter große, drei Millimeter starke Metallbleche. Der »Stamm mit den zehn Ästen« ist aus zwölf Millimeter mächtigen, rhombenförmigen Metallelementen zusammengeschraubt.

**18 Meter hoch** und 70 Tonnen schwer steht die Installation auf einer kleinen Hochfläche zwischen Flörsheim, Wicker und Hochheim in der Landschaft als Mahnmahl für die Frage: Was ist noch natürlich und was ist künstlich, was wird bald schon künstlich sein?

Wer die Wendeltreppe zu der 9 Meter hohen Aussichtsplattform hinauf steigt wird mit einer herrlichen Rundum Aussicht belohnt. Weithin reicht der Ausblick in die RheinMain Region, etwa zum Opelwerk in Rüsselsheim, zum Odenwald oder dem Taunuskamm.

Der Besuch des Eisenbaums dürfte für die allermeisten Besuchern ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Denn er erzählt auch seine Geschichte – vorausgesetzt die Sonne scheint....



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS

## FLÖRSHEIMER WARTE

Die Flörsheimer Warte in den Wickerer Weinbergen war ursprünglich Teil der »Kasteler Landwehr«, einem Verteidigungsbauwerk aus dem 15. Jahrhundert, bestehend aus vier Türmen und einem Graben mit bepflanzttem Wall.

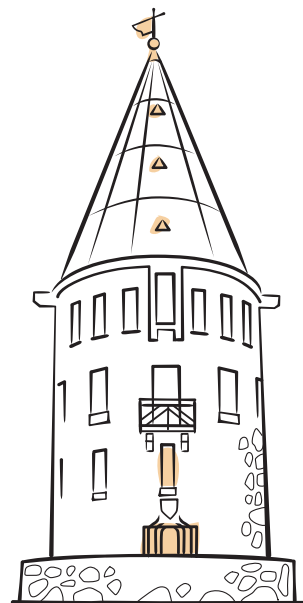
Im 19. Jahrhundert verlor die Landwehr ihre Bedeutung und die Flörsheimer Warte verfiel zu einer Ruine. Wahrscheinlich hätte ihr das Schicksal vieler ähnlicher Bauten geblüht, die allesamt vom Erdboden verschwunden sind, hätte nicht die Gesellschaft zur Rekultivierung der Kiesgrubenlandschaft Weilbach (GRKW) andere Pläne gehabt.

So wurde die Flörsheimer Warte 1996 als Regionalpark Erlebnispunkt rekonstruiert. Man ließ die Fundamente des ursprünglichen Turms unangetastet in der Erde und errichtete in unmittelbarer Nähe, nach dem Entwurf des Limburger Architekten Franz-Josef Hamm, einen Nachbau. Die Bildhauerarbeiten führte Gernot Rumpf (Neustadt, Weinstraße) aus. Dabei orientierte man sich an der von Zeichnungen bekannten äußeren Gestalt des historischen Bauwerks.

Heute wird die Flörsheimer Warte bewirtschaftet und ist ein beliebtes Ausflugsziel an der Regionalpark Rundroute. Traumhaft inmitten der Weinberge gelegen, kann man bei einem guten »Schoppen« Rheingauer Weins den weiten Blick in die Region genießen.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS



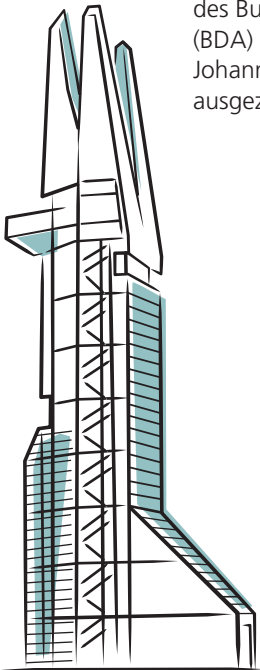
## REGIONALPARKTURM

Wer die 170 Stufen auf die Aussichtsplattform in 27 Meter Höhe erklimmen hat, der wird mit einem grandiosen Ausblick in die Region belohnt. Nicht nur dank seiner durchsichtigen Plattform im Boden des Auslegers ist der Turm eines der ganz besonderen Regionalpark Erlebnisse. Einmal erklimmen, kann man den Blick zum Frankfurter Flughafen, zur Frankfurter Skyline oder – über die Autobahn und Hochspannungsleitungen hinweg – zum Taunus bis weit in die Ferne schweifen lassen. Auf einem Panoramabild an der Umrandung der Plattform werden die in der Ferne erkennbaren Aussichtspunkte näher erklärt.

Der insgesamt **41 Meter hohe** Aussichtsturm ist Teil des Regionalpark Portals Weilbacher Kiesgruben und als Landmarke von Weitem gut erkennbar. In der weitgehend flachen Landschaft soll der Turm Merkzeichen und Symbol für die mit dem Regionalpark RheinMain verbundenen Gedanken sein.

Der Turm wurde 2012 nach den Plänen von Architekt Peter Karle errichtet. Seine Gestalt soll eine Großfigur andeuten, die beim Betrachter Assoziationen und Deutungen aus dem Bereich der Natur wachruft und verschiedene Deutungen wie Blüte oder Knospe zulässt.

2013 verlieh die Gruppe Wiesbaden des Bundes Deutscher Architekten (BDA) dem Regionalparkturm die Johann-Wilhelm-Lehr-Plakette für ausgezeichnete Architektur in Hessen.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS

## MEISTERTURM HOFHEIM

Folgt man nahe Hofheim dem Abzweig der Regionalpark Rundroute in Richtung Kapellenberg, so stößt man am Archäologischen Rundweg auf den etwas versteckt liegenden Hofheimer Meisterturm. Er wurde 1895 als 24 Meter hohe Holzkonstruktion vom Taunusklub-Verschönerungsverein auf Anregung seines Vorsitzenden Otto Engelhard erbaut und nach dem damaligen Landrat Wilhelm von Meister benannt. Während des ersten Weltkrieges allerdings fehlte dem Turm die nötige Pflege und nachdem ihm ein Blitzschlag den Rest gegeben hatte, musste er 1920 abgebrochen werden.

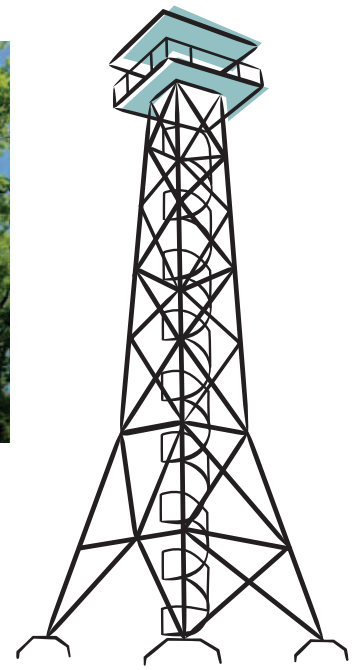
Der heute noch bestehende »stählerne« Meisterturm wurde wenige Jahre später geplant und Ende des Jahres 1929 fertig gestellt.

Insgesamt 173 Stufen führen zu der in **32 Meter Höhe** gelegenen Aussichtsplattform, die einen Ausblick zum Taunus, in das Lorsbachtal, die Mainebene mit der Frankfurter Skyline und an klaren Tagen bis hin zum Odenwald gewährt.

Insgesamt ist der Kapellenberg, mit dem Aussichtsturm und der Ausflugsgaststätte, ein beliebtes Naherholungsziel. Neben einem historischen Rundweg führen eine Reihe von Spazier- und Wanderwegen hier entlang.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS





## HARDTBERGTURM KÖNIGSTEIN

An ein Besteigen des alten Hardtbergturms war viele Jahre lang nicht zu denken. Klima und Zeit hatten der Metallkonstruktion so arg zugesetzt, dass dieses Königsteiner Wahrzeichen 2012 für Besucher gesperrt werden musste.

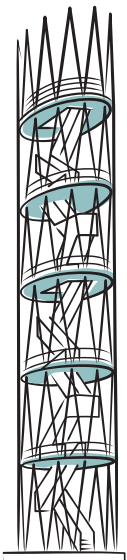
Der eiserne Aussichtsturm wurde 1899 vom Taunusklub errichtet, rund 100 Jahre später durch die Stadt Königstein saniert und auf 14 m erhöht. Von der Aussichtsplattform bot sich ein Ausblick über die Rhein-Main-Ebene, der jedoch im Laufe der Jahrzehnte durch die umstehenden Bäume stark eingeschränkt wurde.

Als ein spektakulärer Erlebnispunkt nahe der Regionalpark Safariroute ist nun der Hardtbergturm neu erbaut worden. In der Form einer **32 Meter hohen** Stahl-Ellipse wurde der Turm im Frühjahr 2022 fertig gestellt.

Mit seiner Aussichtsplattform auf rund 27 Metern ist er nicht nur fast doppelt so hoch wie sein Vorgänger, auch überragt er die umgebenden Bäume deutlich und wird so zu einer neuen Landmarke im Regionalpark am Taunushang.

Wer die rund 120 Treppen bis zur Plattform hinaufsteigt, wird belohnt. Der Panoramablick über das Rhein-Main-Gebiet ist spektakulär und die Besucher können bis weit ins Land und auch auf die Frankfurter Skyline schauen.

Bereits der Weg »nach oben« ist ein Erlebnis. Es lohnt sich, immer wieder inne zu halten. Vier Erlebnisebenen und Erkundungsplattformen laden ein, sich über den Wald und das Leben im Wald zu informieren.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS

## BERGER WARTE

Die aus dem 14. Jahrhundert stammende Warte diente trotz ihrer Lage auf einer Anhöhe ursprünglich weniger der Freude an der Landschaft und der Idylle. Vielmehr wurde sie erbaut, um das Treiben und den Frachtverkehr auf der »Hohen Straße« zu überwachen, der historischen Handelsstraße, die zur »via regia« gehört und die von Frankfurt bis nach Leipzig führt. Ein Teil der Strecke, von Frankfurt bis Büdingen, ist als Regionalparkroute ausgebaut und beschildert.

Tatsächlich befindet sich die Berger Warte trotz ihrer gerade einmal 212,6 Meter Meereshöhe auf dem höchsten Punkt Frankfurts und auch heute hat man von dort noch einen guten Ausblick.

Der wie aus einem Märchenbuch wirkende Turm auf dem Berger Rücken ist zu einem beliebten Ausflugsziel im Frankfurter GrünGürtel geworden, nicht zuletzt wegen der herrlichen Natur in der Umgebung. Die Landschaft hier ist besonders geschützt. Hier blühen im Frühjahr Primeln und Veilchen auf Streuobstwiesen. Dazwischen liegen Orchideenwiesen, die im Sommer ihre ganze Arten- und Farbenvielfalt entfalten.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS



## BLAUER KRAN OFFENBACH

**26 Meter hoch** ragt das stählerne Relikt aus der Zeit des alten Offenbacher Industriehafens in die Höhe. Eindrucksvoll flankiert er als Bindeglied zwischen den Zeiten das Hafenbecken.

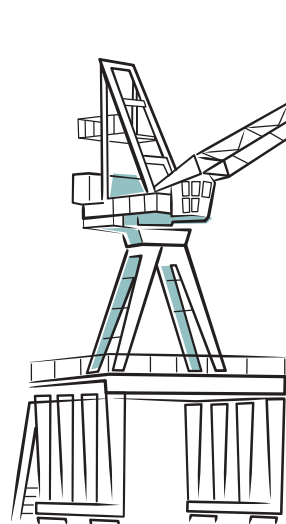
Eine langgestreckte Treppe mit der Anmutung eines Kranauslegers führt auf die neu geschaffene Aussichtsplattform in 9 Meter Höhe. Von hier bietet sich eine faszinierende Sicht über das neue Offenbacher Stadtviertel bis hin zur Frankfurter Skyline.

Abends scheint der Kran aus sich heraus zu strahlen: Der Boden der Kranhalle ist ausgeleuchtet und verschiedene Lichtpunkte an Aufbau, Kanzel und Ausleger markieren die Dimensionen des technischen Bauwerks.

Die beiden Offenbacher Künstler Wolfgang Winter und Berthold Hörbelt haben den Umbau des Krans geplant. Diesen hatte die Stadt Offenbach zusammen mit dem Regionalpark RheinMain als Ideenwettbewerb ausgeschrieben.

Als begehbare Landmarke und historisches Industrierelikt ist das strahlend blaue Monument inzwischen nicht nur zum Wahrzeichen des neuen Offenbacher Hafenviertels geworden, sondern bereichert seit der Eröffnung 2017 das Regionalpark Routennetz um einen weiteren eindrucksvollen Erlebnispunkt.

Der Blaue Kran liegt direkt am Mainradweg im neuen Offenbacher Hafenviertel und ist öffentlich zugänglich.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS

## SICHT-TURM IM WETTERPARK OFFENBACH

Auf dem Gelände einer ehemaligen Anzuchtgärtnerei auf dem Buchhügel entstand 2005 der Offenbacher Wetterpark. 2014 wurde er mit der Einweihung des neu gebauten Besucherzentrums zum zweiten Regionalpark Portal (nach dem Regionalpark Portal Weilbacher Kiesgruben).

Ein Themenpfad mit inzwischen insgesamt 15 Exponaten führt durch das Parkgelände. Als eine der ersten Stationen wurde 2006 der **13 Meter hohe** stählerne Aussichtsturm eröffnet. Er gilt seitdem als eines der Wahrzeichen des Wetterparks.

Eine angewinkelte Metalltreppe mit 47 Stufen führt zur Aussichtsplattform in 9 Meter Höhe. Von hier bietet sich dem Besucher ein Ausblick hin zum Bieberer Berg, zur Frankfurter Skyline und bei guter Sicht bis zum Taunus.

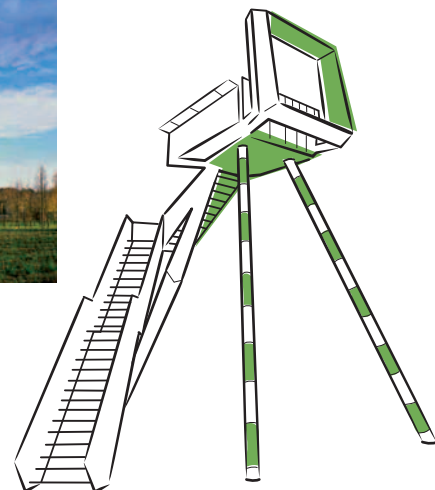
Sichtmarken an der Umrandung weisen nicht nur auf die markanten Ziele in der Umgebung hin, sondern erläutern ebenso die Eigenarten von Dunst, Nebel oder Smog sowie die wichtigsten europäischen Großwetterlagen.

Daher stammt auch der Name des Bauwerke – Sicht-Turm, denn von diesem Aussichtsturm lässt sich gut das aktuelle Wetter beobachten.

Auf einer kleinen Terrasse auf halber Höhe sind zudem spannende Wetterrekorde aufgelistet.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS





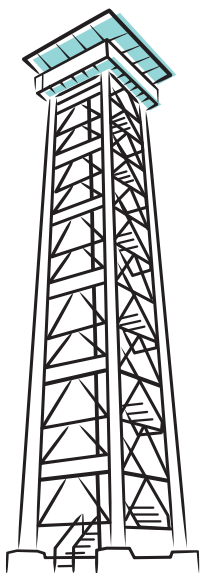
## GOETHETURM

Es traf die Frankfurter mitten ins Herz, als der Goetheturm in einer Oktobernacht im Jahr 2017 einer Brandstiftung zum Opfer fiel. Denn mit dem völlig niedergebrannten, hölzernen Aussichtsturm war ein Wahrzeichen und damit auch ein Stück Frankfurter Identität zerstört worden.

Bereits 1867 hatte an gleicher Stelle ein 22 Meter hoher Holzturm gestanden. Dieser wurde nach dem Ersten Weltkrieg abgerissen und neu erbaut. Im November 1931 konnte man dann kurz vor dem Goethejahr 1932 und dem 100. Todestag des Frankfurter Dichters das neue Ausflugsziel einweihen.

Mit seinen 196 Stufen und der Höhe von **43,3 Metern** galt der ursprüngliche Goetheturm bis zum Jahr 1999 als höchster öffentlich zugänglicher Holzbau Deutschlands. Die Aussichtsplattform in 40 Metern Höhe bietet einen grandiosen Rundblick: Im Norden gleitet der Blick über die Frankfurter Skyline mit dem markanten neuen EZB-Tower. Dahinter erheben sich die Taunusgipfel. Im Uhrzeigersinn schließt sich der Vogelsberg an, im Osten dann der Spessart und im Süden der Odenwald. Andere markante Punkte sind die dampfenden Kühltürme des Kraftwerks Staudinger bei Großkrotzenburg oder die Frankfurter Fußballarena.

Nach dem Brand stand für die Frankfurter Bevölkerung fest: Wir bauen den Goetheturm wieder auf! Seit dem Frühjahr 2021 ist dieser nun wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Optisch ist er kaum von seinem Vorgänger zu unterscheiden.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS

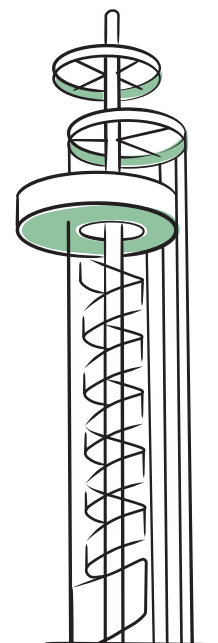
## AUSSICHTSTURM WINGERTSBERG

Die **33 Meter hohe** Stahlkonstruktion hoch über dem alten Ortskern Dietzenbachs ist wohl einer der spannendsten Aussichtstürme im Regionalpark. Das so genannte »Ballett der Bewegung« wurde 2001 zum Dietzenbacher Hessentag eröffnet und beruht in seiner Form auf einer einzigartig kühnen Konstruktion.

Der offene Stahlbau ist nichts für Menschen mit Höhenangst, jeder andere jedoch wird auf der gewendelten Treppe hinauf zur Aussichtsplattform auf 21 Metern seine helle Freude haben. Stück für Stück erobert man sich die Weitsicht über fast den gesamten Südosten des Regionalparks – Fernsicht als Inszenierung! Oben angelagt ist die Aussicht auf Vogelsberg, Spessart, Odenwald und Taunus grandios. Und über den Baumwipfeln des Stadtwaldes ragen die Spitzen der Skyline Frankfurts heraus.

Entworfen hat den Turm der Frankfurter Architekt Wolfgang Rang. Im Erscheinungsbild wirkt sein fantastisches Gebilde mit den drei nicht konzentrisch positionierten Radelementen wunderbar leicht. Wobei das »Ballett« in natura über 50 Tonnen auf die Waage bringt.

Das stählerne Ballett ist mittlerweile zum Wahrzeichen Dietzenbachs geworden.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS

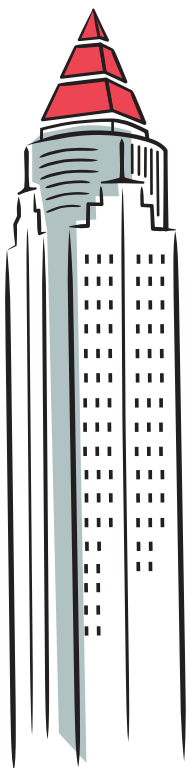
# MESSETURM FRANKFURT

Bis zur Fertigstellung des Commerzbank Tower im Jahr 1997 war der Messeturm das höchste Bürohaus Europas. Doch nicht nur die beachtliche **Höhe von 257 Metern** machte ihn zu einem Frankfurter Wahrzeichen. Die Gebäudestruktur von Sockel, Turm und Spitze des 1990 erbauten Wolkenkratzers ist markant.

Der Architekt Helmut Jahn aus Chicago setzte auf eine eigenwillige und postmoderne Bauweise im Stil des Art-Deco. Der runde Schaft mit seiner Rasterfassade aus Glas und rotem Granit verdünnt sich nach oben wie ein angespitzter Bleistift.

Die markante und charakteristische dreigeteilte Pyramide ist einzigartig und schon von weitem zu erkennen. Mit ihrer Form bildet sie die Krone der Frankfurter Skyline und ist von vielen Orten in der umgebenden Landschaft sofort auszumachen.

Aus diesem Grund war sie auch die Inspiration für die Richtungswegweiser des Regionalparks. Bis heute dient der dreigeteilte rote Pfeil als unser Wiedererkennungszeichen.



ANFAHRT ÜBER  
GOOGLE MAPS



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH

### TEXTE

Regionalpark Ballungsraum RheinMain

### ABBILDUNGEN

Archiv Regionalpark RheinMain, Stefan Cop  
Heiko Bogun, Sönneken von Eibe, Jörg Lindenthal,  
Nicole Schirmer, Förderverein Hardtbergturn,  
iStock/Meinzahn, ingwh/jh

### GESTALTUNG

Cliffhouse – Alex Weiher, Wiesbaden

### ILLUSTRATIONEN

Herbert Druschke, Düsseldorf

### DRUCK

Lauck Druckprodukte, Flörsheim am Main,  
[www.lauck.eu](http://www.lauck.eu)

3. Auflage, Mai 2022

© Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH



## **REGIONALPARK BALLUNGSRAUM RHEINMAIN GMBH**

Frankfurter Straße 76

65439 Flörsheim am Main

Fon +49 (0) 6145 936 36 20

Fax +49 (0) 6145 936 36 44

[information@regionalpark-rheinmain.de](mailto:information@regionalpark-rheinmain.de)

[www.regionalpark-rheinmain.de](http://www.regionalpark-rheinmain.de)

Mit freundlicher Unterstützung:

**HESSEN**

